



DAVID
BALDAGGI
DER KOMPLIZE

THRILLER

be THRILLED

relativ jungen dunkelhaarigen Burschen in einem schlecht sitzenden Anzug, der in einer kleinen Glaskabine saß. Die Aufschrift auf dem Glas verkündete, dass es sich um den Filialleiter handelte. Stone hatte den Eindruck, dass der Typ jeden Moment einschlieft.

Die beiden weiblichen Angestellten bedienten Kunden, während ihr männlicher Kollege Geld zählte. Links vom Schalter, außerhalb der kugelsicheren Glaswände, befand sich der Tresor, dessen dicke Stahltür geöffnet war.

Stone drehte sich nicht um, als Will Robie sich unter der teilweise gesenkten Sperrwand hindurch duckte und die Bank betrat. Aber das war auch nicht nötig: Stone beobachtete Robie in einem Sicherheitsspiegel, der in der Ecke an der Decke montiert war. Er hatte Robie nie zuvor

gesehen, aber seine Erfahrung verriet ihm, dass der Typ nicht gekommen war, um Bankgeschäfte zu tätigen. Er war Stone bereits draußen auf der Straße aufgefallen. Und nun fragte er sich, was der Bursche hier wollte.

Interessiert er sich für mich?, dachte Stone. *Und wenn ja, wie soll ich reagieren?*

Charlie, der Wachmann, quittierte Robies Erscheinen in letzter Minute mit einem leicht genervten Stirnrunzeln. Offensichtlich hatte er gehofft, dass keine weiteren Kunden auftauchten. Das Footballspiel lockte, und Charlie wollte sich nicht entgehen lassen, wie die Hokies aus Virginia der favorisierten Crimson Tide aus Alabama einen Arschtritt verpassten.

Robie reihte sich nicht in die Schlange ein. Er ging zum Informationstisch und

blätterte ein paar der dort ausgelegten Broschüren durch.

Achtundfünfzig Sekunden später verkündete die Uhr an der Wand die Mittagsstunde.

Charlie drehte sich um, wild entschlossen, eine weitere Gruppe von Besuchern abzuweisen, die die Bank betreten wollten. Heute wurden keine Kunden mehr bedient.

Einen Augenblick später schmeckte Charlie sein eigenes Blut im Mund. In diesem Sekundenbruchteil war er bereits tot, er wusste es nur noch nicht.

Sein Angreifer hielt den alten Mann aufrecht, während er starb. Sein Kumpan drehte derweil den Schlüssel im Schloss ganz nach links, und die Wand senkte sich vor den Eingang. Nach wenigen Sekunden war das

Bankinnere vom Rest des Einkaufszentrums abgeschnitten.

Robie hatte sich in dem Moment umgedreht, als die Klinge Charlies Halsschlagader durchtrennte. Er hätte die Waffe gezogen, aber da zeigten bereits zwei Pistolen auf ihn.

Vier Personen standen im Eingang. Sie trugen blaue Kapuzenoveralls. Nun schlugen sie die Kapuzen zurück. Darunter kamen schwarze Skimasken zum Vorschein, die ihre Gesichter verhüllten.

Einer von ihnen schob einen Wäschewagen, der mit einem Tuch abgedeckt war. Robie entging nicht, dass die maskierten Männer Maschinengewehre und Pistolen trugen. Das war eine Menge Feuerkraft für einen Überfall auf eine Bankfiliale.

Eine der Angestellten sah, wie Charlie tot zu Boden stürzte, als sein Mörder ihn losließ,

und schrie gellend. Alle drehten sich um. Alle außer Stone. Er beobachtete das Geschehen im Überwachungsspiegel. Methodisch musterte er jeden der Bewaffneten und nahm so viele Informationen auf, wie er konnte. Fraglos war das eine schlimme Situation, aber das hieß nicht unbedingt, dass sie nicht zu bereinigen war.

Die Kunden und die Bankangestellten erstarrten, als die Waffen auf sie gerichtet wurden. Einer der Vermummten hielt einen Finger an die Lippen und kam näher. Sein Name war Adam Chase. Er war der Anführer der Bande.

»Alle mal herhören«, sagte Chase. »Ich bin ein einfacher Mann. Auch die Regeln sind einfach. Ihr tut, was wir sagen, dann könnt ihr gehen. Tut ihr's nicht, erlebt ihr den Sonntag nicht mehr.« Er zeigte auf den toten Charlie. »So wie der da.«